

Jahresbericht Projekt Sa:t:gut 2017

Seit 2009 züchten wir im Projekt Sa:t:gut an neuen Sorten Blumenkohl, Brokkoli, Möhren, Pastinake und Rote Bete für die mehrstufige Vermarktung. Ausgangsmaterial sind moderne Hybridsorten. Ziel ist es für jeden Erntezeitraum mindestens eine geeignete Sorte zu entwickeln.

Nun hat uns der Klimawandel erreicht! 2016 war das Jahr der Kohlmotte, die uns viel zu schaffen machte. 2017 dagegen ist buchstäblich ins Wasser gefallen. Dabei fing alles wie in den Vorjahren mit einem hellen trockenem Frühjahr an. Auf unseren leichten Böden können wir dadurch vergleichsweise früh ackern. Die ersten Sätze konnten wir bereits in der 12. Woche pflanzen.

Trockene Witterung am Tag bedeutet aber auch Nachtfrostgefahr. Die Jungpflanzen überleben diesen Kältestress schon. Die Auswirkungen zeigen sich erst später. Der Frostreiz führt bei Blumenkohl und Brokkoli dazu, dass die Pflanzen sehr schnell in die Kopf- und Blütenbildung gehen, schon bevor sie genügend Blätter gebildet haben, die erst die Kraft für gute Köpfe geben.

Im Erwerbsanbau eine Katastrophe, erschwert es in der Züchtung die Beurteilung der Merkmale, um die besten Kandidaten auswählen zu können. Im Zuchtgarten auf dem Acker hatten wir von 3 Blumenkohl- und 5 Brokkolistämmen je ca. 100 Einzelpflanzennachkommenschaften á 20 Pflanzen aufgepflanzt. Daraus selektierten wir auf Gleichmäßigkeit jeweils die besten 15 Nachkommenschaften heraus. Diese, ca. 160 Pflanzen, pflanzten wir dann jeweils in eine der neuen Wanderkappen, die zur gleichen Zeit erst aufgebaut wurden. In jedem Tunnel hingen 60 Moskitonetze mit je einem Geschwisterpärchen zur Paarkreuzung sowie zu



Einzelpflanzensaatgut



Jungpflanzen, sorgfältig beschriftet



Einzelpflanzensaatgut zum Trocknen in den Sack



Säcke mit Einzelpflanzensaatgut zum Trocknen aufgehängt

sätzlichen 40 frei abblühende Pflanzen. Das Umpflanzen klappte sehr gut (selbst bei Blumenkohl unter 20 % Ausfälle).

Die Bestäubung der Pflanzen in über 500 Einzelnetzen stellte uns vor neue Herausforderungen. Die bisher sehr trockene Witterung kippte ins Nasskühle, wodurch die Fliegenlarven nicht zur rechten Zeit schlüpfen wollten und eine Person voll damit beschäftigt war, Hummeln in die Netze zu setzen.

Dank der neuen Wanderkappen setzte die Saat gut an. In den letzten Jahren waren die Blumenkohl- und Brokkolipflanzen nur mit Netzen geschützt gewesen und hatten daher während der Blüte durch viel Regen gelitten. Dagegen boten die Wanderkappen mit Foliendach und Netzen lediglich an den Stirnseiten Regenschutz bei gleichzeitig guter Durchlüftung - ein großer Fortschritt.

Seit Ende Juni hofften wir, dass die feuchte Witterungslage mal zu Ende gehen sollte. Das Möhrenkraut wurde Opfer der Pilze. Doch es blieb feucht. Die Samen der Pastinaken haben wir noch gut ernten können, die Getreideernte wurde zwischen den Schauern vom Feld „geklaut“. Im geschützten Anbau freuten wir uns über große Körner bei den Möhren und Rote Beten.

Der Möhrenversuchsanbau im Freiland zeigte dieses Jahr mehr Masse als Klasse. Zu viel Wasser ging auf den Geschmack. Trotzdem steckten wir relativ viel Energie in den Möhrenversuch der Kultursaat e. V., für den wir wie drei weitere Betriebe jeweils das gleiche Sortiment Möhren zur Nutzung als Bund- oder Waschmöhre vergleichend angebaut hatten. Je nach Standort fielen die Ergebnisse recht unterschiedlich aus, insgesamt zeigten unsere Sorten „Silberstedter“ und „Treenetaler“ gute Ergebnisse.

Ab Mitte September bis Ende Oktober ernteten wir einzelpflanzenweise die Saat der Blumenkohl- und Brokkolipaarkreuzungen. So hingen hier in der Scheune und im Thermohaus zeitweise 960 Säcke zum Nachtrocknen. Z.Zt. werden sie gedroschen, gereinigt und geordnet, während die Planung für 2018 schon wieder losgeht.

Der Verbrauch an Energie für Trocknungsgebläse und Entfeuchter bei andauerndem Regenwetter steigt gewaltig. Der Elan der Mitarbeiterinnen Ute und Angela beim Dreschen und Aufbereiten ist schon beeindruckend.

Zwischendurch gab es noch die Auswertung unserer Anbauversuche und das Fertigmachen von Samenträgern von Möhren und Rote Beten für die Wintervermehrung in Italien.

Als Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit konnten wir - neben unserem „normalen“ Messeprogramm - auch in diesem Jahr wieder viele Gruppen durch unseren Zuchtgarten führen und über die besonderen Anliegen ökologischer Züchtung aufklären. Besonders gefreut hat uns dabei immer, wenn wir auch fachlich gefordert wurden.

Die ersten Herbststürme kündigten sich an. Wir freuten uns, dass die ganze Saat schon gerettet war. Die Erdanker der Wanderkappen hatten in den gefluteten Flächen keinen Halt mehr und der Sturm spielte mit zwei der sechs Folientunnel. Der Schaden ist ärgerlich, aber überschaubar. Inzwischen sind alle zwölf Wanderkappen winterfest gemacht, d.h. die Folie ist abgenommen. Als Norddeutsche sind wir Gegenwind gewohnt und wir wachsen auch mit den Herausforderungen.

Wir bedanken uns bei Euch für Eure wertvolle Unterstützung.



gerade umgeplanter Brokkoli für die Vollgeschwistersektion



paarweise Abblühen für Vollgeschwistersektion



Saat:gut Patin Susanne Schöning vor den neuen Wanderkappen



Brokkoliernte im Wasser, September 2017

Saat:gut e.V.

2017 gab es zum ersten Mal von drei unserer Bioland-Sorten Saatgut: Rote Bete „Gesche“, Pastinake „Schleswiger Schnee“ und Möhre „Treenetaler“. Die Sativa-Rheinau hatte die Saat 2016 in Italien vermehrt und vermarktet diese gemeinsam mit der Bingenheimer Saatgut AG. Wir freuen uns über jeden Betrieb, der unsere Sorten auf seinem Standort ausprobiert.

Die Bingenheimer hatten eine Probeprüfung der Roten Bete „Gesche“ beim französischen Sortenamts (GEVES) in Auftrag gegeben. Für eine Anmeldung zur offiziellen Sortenliste, muss die Sorte einheitlicher in der Form werden (manche sind nicht rund genug).



bei Terra Naturkost in Berlin

Neben der Biofach in Nürnberg, der BioNord in Hannover, den Hausmessen bei Grell Naturkost in Kaltenkirchen, Weiling in Coesfeld, Terra Naturkost in Berlin und den Endkundenveranstaltungen Apfeltage in Hamburg, im Archepark in Eggebek und der neuen „Landwirtschaft schafft Zukunft“ im Rahmen der „Dampfrundum“ in Flensburg, waren wir dieses Jahr auch am „Runden Tisch für Gemüse- und Kartoffelvermarktung“ und dem Fachforum „Gemüse- und Kartoffelvermarktung“ präsent. Der Vorstand, das Team vom „Apfel:gut“ Projekt, Ute Rettmann und Heinrich Thees freuen sich über das rege Interesse, das uns entgegengebracht wird.

Die politische Arbeit war wiederum dominiert von der Neuen Gentechnik: bei den Dialogveranstaltungen des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), sowie auf einer Konferenz der Kommission (DG Sante) in Brüssel hat Barbara Marie unsere Forderung nach Regulierung der Neuen Gentechnik durch die Freisetzungsrichtlinie für GVO vertreten.



Rote Bete „Gesche“ beim GEVES

Die Veranstaltungen des BMEL waren geprägt durch die Meinung des Organizers und Moderators, Prof. Dr. Dabrock, der sich bereits Anfang des Jahres gegen eine Einstufung als Gentechnik positioniert hatte. Barbara Maries Entgegnung darauf „Kulturelles Unbehagen entsteht, wenn die Gesellschaft mit Volldampf in die Sackgasse steuert“ kann man auf www.saat-gut.org nachlesen.

Die Kommission hatte ihre Podien wesentlich ausgeglichener besetzt: in drei Runden kamen jeweils auch Kritiker der Neuen Gentechnik zu Wort. Dennoch fand sich davon im Abschluss Resümee der Mitarbeiterin von Kommissar Andriukaitis enttäuschend wenig davon wieder.

Im Frühjahr 2018 wird der europäische Gerichtshof über eine Klage aus Frankreich zu Mutagenese entscheiden. Viele versprechen sich in dem Zuge auch eine rechtliche Einstufung der neuen gentechnischen Verfahren. Wir bleiben „dran“!



Besuch von der Landwirtschaftskammer

Weitere Informationen zu uns oder dazu, wie Sie Mitglied im Verein werden können, erfahren Sie auf unserer Webseite: www.saat-gut.org

Natürlich freuen wir uns auch über Spenden auf unser Spendenkonto:

Bankverbindung:

Kontoinhaber: saat:gut e.V.

BIC: GENODEM1GLS | IBAN:DE77 43060967 2025 9263 00



Saat:gut Vorstand mit Patin Susanne Schöning

Seit diesem Jahr fördert Susanne Schöning unsere Arbeit: „BIO fängt mit der Erkenntnis und der Liebe zu unserer Erde und unserem Körper an. Wir alle sind Teil der Erde. Biologische Bodenpflege, gesundes Saatgut und gute Obst- und Gemüsesorten sind Grundlagen für eine gesunde Ernährung und Umwelt, die wir uns alle wünschen“ ist die Biopionierin überzeugt. Wir freuen uns sehr, dass Susanne über die finanzielle Unterstützung hinaus, den Verein als Patin unterstützt.

Wir bedanken uns für Eure und Ihre Unterstützung unserer Bemühungen um Sorten und Saatgut! Ohne Euch und Sie wäre dieses intensive Engagement undenkbar!

Wir hoffen, auch im nächsten Jahr auf Ihr und Euer Vertrauen, und darauf, unser gemeinsames Anliegen ein gutes Stück voran zu bringen.

Mit herzlichen Grüßen aus Esperstoffeld
Heinz-Peter Christiansen und Barbara Maria Rudolf
mit Team

Dezember 2017

Saat:gut e.V.

Förderverein zur Entwicklung und Durchführung ökologischer Pflanzenzüchtung

c/o Barbara Maria Rudolf
Kamper Weg 6
24887 Esperstoffeld

Telefon: +49 (0)152 / 22782484
E-Mail: info@saat-gut.org
Internet: www.saat-gut.org

